

LVR-Fokustagung 2016

UPDATE Schizophrenie

**Aktuelle Entwicklungen in Diagnostik,
Behandlung und psychosozialer Versorgung
von Menschen mit Schizophrenie**

18. Februar 2016

in der LVR-Klinik Langenfeld

Impressum

Landschaftsverband Rheinland (LVR)

LVR-Dezernat Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen

Layout und Druck: LVR-Druckerei, Ottoplatz 2, 50679 Köln, Tel 0221 809-2418

Köln, Dezember 2015

PROGRAMM

UPDATE Schizophrenie

Aktuelle Entwicklungen in Diagnostik,
Behandlung und psychosozialer Versorgung
von Menschen mit Schizophrenie

Sehr geehrte Damen und Herren

das Krankheitsbild der Schizophrenie und anderer psychotischer Störungen bildet den Themenschwerpunkt der LVR-Fokustagung 2016. Nicht nur ist die Schizophrenie die häufigste psychotische Störung, sie stellt aufgrund ihrer Symptomatik und ihres häufig chronischen Verlaufs erhebliche Herausforderungen in der Diagnostik, Behandlung und psychosozialen Versorgung. Das Ziel der LVR-Fokustagung 2016 ist es, diese Aspekte sowohl aus dem wissenschaftlichen, aber auch aus dem klinisch-praktischen Winkel darzustellen und zu diskutieren.

Am Anfang steht das Thema der Diagnostik und Klassifikation der Schizophrenie in ICD-11 (W. Gaebel, Düsseldorf). Die neuen Klassifikationskriterien für ICD-11 liegen als Vorschläge vor. Welche Veränderungen sind bereits abzusehen und welche Entwicklungen sind bis zur offiziellen Einführung ab dem Jahre 2017 wahrscheinlich? Ein wichtiger Aspekt hierbei ist die Frage, ob bereits ätiopathogenetische Erkenntnisse in den Klassifikationsprozess einfließen konnten. Hierzu wird P. Falkai (München) die Forschungsergebnisse zur Ätiopathogenese der Schizophrenie zusammenfassend darstellen. Eng verbunden mit dem Themenkomplex „Diagnostik und Klassifikation“ ist auch die Frage nach der Prävention und – überleitend zum Themenkomplex „Therapie

der Schizophrenie“ – der Frühintervention. S. Ruhrmann (Köln) wird über den Stand der Forschung und mögliche Konsequenzen für die Praxis referieren.

Im zweiten Referateblock steht die Therapie der Schizophrenie im Vordergrund. Um einen Überblick zur Pharmakotherapie bei Schizophrenie zu erhalten, wird S. Leucht (München) die Frage erörtern, was in diesem Bereich als evidenzbasiert gesichert angesehen werden kann. Darüber hinaus sind auch die neueren Entwicklungen in der Psychotherapie bei der Schizophrenie zu reflektieren, hierzu wird P. Klingberg (Tübingen) vortragen. Ein wichtiger Bereich der Schizophrenie-Therapie ist die Rehabilitation, wobei insbesondere im Bereich der kognitiven Störungen und der Rückkehr an den Arbeitsplatz in den letzten Jahren viele Studien publiziert wurden. W. Rössler (Zürich) wird hierüber berichten. In den folgenden zwei therapeutisch orientierten Beiträgen geht es um spezielle Versorgungsbereiche: zum einen um die häufige Komorbidität von Suchterkrankungen und der Schizophrenie (E. Gouzoulis-Mayfrank, Köln) und um die Besonderheiten der Diagnostik und Therapie der Schizophrenie bei Kindern und Jugendlichen (F. Schultze-Lutter, Bern). In beiden Bereichen haben jüngste Studien der Referentinnen wichtige neue Erkenntnisse erbracht, die u.a. hier vorgestellt werden.

Im dritten Vortragsblock sollen schließlich Aspekte der Versorgungsorganisation im Vordergrund stehen. Hierfür wird zunächst I. Großimlinghaus (Düsseldorf) über den Stand des laufenden Updates der von der DGPPN federführend herausgegebenen S3-Leitlinie zur Schizophrenie referieren. Anschließend berichtet J. Muysers (Langenfeld) über die wichtige Frage der forensischen Aspekte der Schizophrenie-Therapie, ein Bereich, in dem es gerade auch für den LVR als Träger des Maßregelvollzugs im Rheinland besondere Herausforderungen gibt. Die Vortragsreihe beschließt der Beitrag von S. Thewes (Köln) über ein neues bedarfsorientiertes, modulares Versorgungsmodell, das in den nächsten Jahren vom LVR gemeinsam mit der AOK Rheinland/Hamburg implementiert werden soll, und das in der ersten Phase speziell für Menschen mit einer Schizophrenie entwickelt wird, bevor dann auch andere psychische Erkrankungen entsprechend in das Modell aufgenommen werden.

Wir bitten um Verständnis, dass es trotz eines ganzen Tages für die Fokustagung nicht möglich war, alle Aspekte des Themas im Programm in Einzelbeiträgen darzustellen. Dennoch hoffen wir, dass die getroffene Themenwahl die wichtigsten Felder des umfangreichen Gebietes der Diagnostik und Behandlung von Menschen mit einer

Schizophrenie berührt. Wir erhoffen uns interessante Vorträge und spannende Diskussionen. Dazu laden wir Sie herzlich für Donnerstag, den 18. Februar 2016, von 9:30 – 16:45 Uhr in die LVR-Klinik Langenfeld ein.



A handwritten signature in black ink that reads "Martina Wenzel-Jankowski".

Martina Wenzel-Jankowski
LVR-Dezernentin Klinikverbund und
Verbund Heilpädagogischer Hilfen



A handwritten signature in black ink that reads "W. Gaebel".

Univ.-Prof. Dr. med. Wolfgang Gaebel
Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie
und Psychotherapie und Ärztlicher Direktor des
LVR-Klinikums Düsseldorf –
Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

DONNERSTAG, 18. FEBRUAR 2016

Ab 8:30	Anmeldung	10:00 – 10:30	Univ.-Prof. Dr. med Peter Falkai, München Neues zur Ätiopathogenese der Schizophrenie
PROGRAMM:			
Moderation	Univ.-Prof. Dr. med. Wolfgang Gaebel, Düsseldorf	10:30 – 11:00	Prof. Dr. med. Stephan Ruhrmann, Köln Prävention und Frühintervention bei Schizophrenie – Aktuelle Erkenntnisse und Konsequenzen für die Praxis
9:30	Begrüßung Martina Wenzel-Jankowski LVR-Dezernentin Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen		
	Univ.-Prof. Dr. med. Wolfgang Gaebel, Düsseldorf Diagnostik und Klassifikation der Schizophrenie in ICD-11	11:00 – 11:15	Kaffeepause
		11:15 – 11:45	Prof. Dr. med. Dr. h.c. Stefan Leucht, München Systematische Evaluation von Pharmakotherapiestudien in der Schizophrenie-Therapie – Was ist evidenzbasiert gesichert?

11:45 – 12:15	Prof. Dr. Dipl.-Psych. Stefan Klingberg, Tübingen Psychotherapie bei Schizophrenie – Was hilft wirklich?	14:45 – 15:15	Kaffeepause
12:15 – 13:15	Mittagspause	15:15 – 15:45	Isabell Großimlinghaus, Düsseldorf Update der S3-Leitlinie Schizophrenie – Aktueller Stand
13:15 – 13:45	Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Wulf Rössler, Zürich Rehabilitation bei Schizophrenie – Aktuelle Studien und neue Entwicklungen	15:45 – 16:15	Jutta Muysers, Langenfeld Forensische Aspekte der Schizophrenie-Therapie
13:45 – 14:15	Prof. Dr. med. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank, Köln Komorbidität von Sucht und Schizophrenie	16:15 – 16:45	Stefan Thewes, Köln Bedarfsorientierte Versorgung von Menschen mit einer chronischen Schizophrenie – Ein neues modulares Versorgungsmodell
14:15 – 14:45	Prof. Dr. phil. Frauke Schultze-Lutter, Bern Besonderheiten der Diagnostik und Therapie der Schizophrenie bei Kindern und Jugendlichen	16:45	Verabschiedung Univ.-Prof. Dr. med. Wolfgang Gaebel, Düsseldorf

INFORMATIONEN ZUR TAGUNG

Veranstalter: Landschaftsverband Rheinland,
LVR-Dezernat Klinikverbund
und Verbund
Heilpädagogischer Hilfen
in Kooperation mit dem
LVR-Institut für Versorgungs-
forschung
www.klinikverbund.lvr.de

Tagungsort: LVR-Klinik Langenfeld
Haus 62, Verwaltung
Kölner Straße 82
40764 Langenfeld

Tagungsbüro: Frau Evelin Stojkovic
LVR-Klinik Viersen
Johannisstraße 70
41749 Viersen
Tel 02162 963029
E-Mail: Fokustagung2016@lvr.de

Teilnahmegebühr: 125 €

Zertifizierung: Die Veranstaltung ist von
der Ärztekammer in der
Kategorie A mit 7 Fortbildungs-
punkten anerkannt.
Ärztlicher Kursleiter ist
Herr Univ.-Prof. Dr. med.
Wolfgang Gaebel.

Kontoverbindung: LVR-Klinikum Düsseldorf
LVR-IVF-Fokustagung 2016
IBAN
DE55 3701 0111 1370 0028 00

Weitere Informationen finden Sie unter
www.Fokustagung2016.lvr.de

Anmeldung und Teilnahmegebühr

Bitte melden Sie sich bis zum **22. Januar 2016** verbindlich durch Rücksendung der beigefügten Antwortkarte mit Unterschrift an – postalisch oder per E-Mail.

Im Falle der Anmeldung per E-Mail senden Sie bitte dazu die eingescannte, unterschriebene Antwortkarte/das Anmeldeformular an die o.g. E-Mail-Adresse. Das Anmeldeformular finden Sie auch unter www.Fokustagung2016.lvr.de. Sie erhalten zeitnah eine Anmeldebestätigung aus dem Tagungsbüro.

Wir bitten um Verständnis, dass eine Anmeldung ohne Unterschrift nicht möglich ist.

Bitte überweisen Sie nach Erhalt der Anmeldebestätigung die Teilnahmegebühr bis zum 1. Februar 2016 auf das o.g. Konto.

Falls die Nachfrage größer als das begrenzte Platzangebot ist, möchten wir schon jetzt um Ihr Verständnis bitten, sollten wir Ihre Anmeldung nicht berücksichtigen können. Sie erhalten dann umgehend eine entsprechende Mitteilung.

Stornierungsbedingungen

Falls Sie nach verbindlicher Anmeldung nicht an der Tagung teilnehmen können, ist eine kostenfreie Stornierung bis zum 8. Januar 2016 möglich. Falls Sie zwischen dem 8. Januar und dem 22. Januar 2016 Ihre Teilnahme stornieren, ist dennoch die Hälfte der Teilnahmegebühr fällig. Ab dem 23. Januar 2016 bleibt der Anspruch des Veranstalters auf die gesamte Teilnahmegebühr bestehen.

Wir bitten Sie um rechtzeitige Information, falls Sie besondere Hilfe benötigen. Der Zugang zum Tagungssaal (1. Obergeschoss) ist nicht barrierefrei!

DIE REFERENTINNEN UND REFERENTEN

MARTINA WENZEL-JANKOWSKI



Landesrätin Martina Wenzel-Jankowski, LVR-Dezernentin Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen, kam als Rechtsanwältin 1991 zum Rechtsamt des LVR. Nach Stationen als persönliche Referentin des Ersten Landesrates sowie als Abteilungsleiterin im Dezernat Finanzen und Hochbau war sie von 2000 bis 2009 stellvertretende Leiterin des Amtes für Kliniken, u.a. zuständig für Personal, Organisation, Budgetverhandlungen. Danach leitete sie den LVR-Fachbereich „Wirtschaftliche Steuerung des

LVR-Klinikverbundes und der Heilpädagogischen Hilfen“. Im März 2011 wurde Martina Wenzel-Jankowski zur Landesrätin mit dem Geschäftsbereich LVR-Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen gewählt. Seit 2011 sitzt Martina Wenzel-Jankowski im Vorstand der KGNW, im Landesausschuss für Krankenhausplanung und seit 2012 in der Kommission Psychiatrie der DKG sowie im Sonderausschuss Psych der DKG.

UNIV.-PROF. DR. MED. WOLFGANG GAEBEL



Univ.-Prof. Dr. med. Wolfgang Gaebel ist Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie und Ärztlicher Direktor des LVR-Klinikum Düsseldorf – Kliniken der Heinrich-Heine-Universität. Seit 2014 ist er Direktor des LVR-Instituts für Versorgungsforschung (LVR-IVF) sowie des WHO Collaborating Center on Quality Management and Empowerment in Mental Health. Er war u.a. zweimal Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN), sowie Präsident der Deutschen Gesellschaft für Biologische Psychiatrie (DGBP). Seit 2015 ist er Präsident der European Psychiatric Association (EPA). Er ist ferner Vorsitzender des

bundesweiten Aktionsbündnis Seelische Gesundheit sowie Vorsitzender der WPA (World Psychiatric Association) Section on Schizophrenia und der WPA Section on Quality Assurance. Professor Gaebel ist Initiator, Sprecher und Projektleiter des BMBF-gefördertes Kompetenznetz Schizophrenie (KNS) sowie Mitglied im WHO International Advisory Board für ICD-11. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der klinischen Schizophrenieforschung, Qualitätssicherung, Antistigma- und Versorgungsforschung. Er hat mehr als 700 wissenschaftliche Artikel publiziert und ist Autor/Herausgeber von ca. 50 Büchern, Monographien und Supplementen.

DIE REFERENTINNEN UND REFERENTEN

PROF. DR. MED. PETER FALKAI



Nach dem Medizinstudium an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf wurde Prof. Dr. Peter Falkai 1992 Facharzt für Psychiatrie. 1995 habilitierte er über „Gestörte zerebrale Asymmetrie bei schizophrenen Psychosen. Neue Befunde und deren Bedeutung für die Pathophysiologie der Schizophrenien“. An der Rheinischen Landes- und Hochschulklinik Düsseldorf, Psychiatrische Klinik der Heinrich-Heine-Universität war Prof. Dr. Falkai bis 1996 Leitender Oberarzt bevor er auf die C3-Professur für Medizinspsychologie und Oberarzt an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn berufen wurde. 2002 wurde er Direktor der Klinik für Psychia-

trie und Psychotherapie am Universitätsklinikum des Saarlandes in Homburg/Saar, 2006 Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universitätsmedizin Göttingen. Seit 2012 ist Prof. Dr. Falkai Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität München. Er ist Herausgeber zahlreicher Fachzeitschriften, u.a. Chief-Editor der *European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience*. Von 2010 bis 2012 war Prof. Dr. Falkai Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) und ist seit 2013 Sektionsvorstand des Council of National Societies (NPAs) der European Psychiatric Association (EPA).

PROF. DR. MED. EUPHROSYNE GOUZOULIS-MAYFRANK



Prof. Dr. med. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank studierte Medizin an der Universität Mainz, bevor sie 1986 am Pharmakologischen Institut promovierte. 1986 begann sie ihre neurologische und psychiatrische Ausbildung an der Universitätsklinik Freiburg sowie ihre psychotherapeutische Zusatzausbildung in Tiefenpsychologischer Psychotherapie und in Verhaltenstherapie. Von 1993 bis 2003 war Prof. Dr. Gouzoulis-Mayfrank Oberärztin an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum Aachen. 1999 habilitierte sie über „Die Modellpsychose – Über die Wirkungen halluzinogener, entaktogener und psychostimulatorischer Substanzen am Menschen“. Ab 2003 war Prof. Dr. Gouzoulis-Mayfrank Professorin und Leitende Oberärztin an der Klinik für

Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Köln bevor sie 2008 Ärztliche Direktorin und Abteilungsärztin Allgemeine Psychiatrie II, LVR-Klinik Köln-Merheim wurde. Unter anderem ist Frau Prof. Dr. Gouzoulis-Mayfrank Vorstandsmitglied der BDK, Mitglied des Sachverständigenausschusses für Betäubungsmittel des BfArM (Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte/ Bundesopiumstelle) und Vorstandsmitglied des Landesverbandes Leitender Ärztinnen und Ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie NRW e.V. Zudem ist sie u.a. Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie (DGPPN), der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie (DG Sucht) und der Deutschen Fachgesellschaft Psychose und Sucht (DFPS).

DIE REFERENTINNEN UND REFERENTEN

ISABELL GROSSIMLINGHAUS, MSC



Isabell Großimlinghaus machte 2009 den Bachelor of Health Sciences an der Universität Maastricht. 2010 folgte der Master of Public Health – Health Policy, Economics and Management an der Universität Maastricht. 2011 verfasste Isabell Großimlinghaus ihre Projektarbeit zur Organisationsentwicklung der psychiatrischen Institutsambulanz des Krankenhauses Maria Hilf, Gangelter

Einrichtungen Maria Hilf. Seit 2011 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am LVR-Klinikum Düsseldorf mit den Forschungsschwerpunkten Versorgungsforschung, Qualitätssicherung in der Versorgung psychisch kranker Menschen, Entwicklung und Evaluierung von Qualitätsindikatoren und Leitlinienentwicklung.

PROF. DR. DIPL.-PSYCH. STEFAN KLINGBERG



Prof. Dr. Dipl.-Psych. Stefan Klingberg ist Leitender Diplom-Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut an der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Tübingen. Nach dem Abschluss als Diplom-Psychologe 1990 an der Universität Münster promovierte er 1993 an der Philosophischen Fakultät im Fachbereich Psychologie zum Thema „Prognostische Bedeutung von Bewältigungsressourcen bei schizophrenen Patienten“. 1999 folgte die Approbation als Psychologischer Psychotherapeut. 2003 habilitierte Prof. Dr. Klingberg an der Fakultät für Informations- und

Kognitionswissenschaften der Universität Tübingen über die „Kognitive Verhaltenstherapie bei schizophrenen Patienten.“ Er ist u.a. Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Fachgruppe Klinische Psychologie (DGPS), des Dachverbands Deutschsprachiger Psychosenpsychotherapie (DDPP) und der European Scientific Association on Schizophrenia and other Psychoses (ESAS). Prof. Dr. Klingbergs gegenwärtiger Forschungsschwerpunkt liegt auf Klinischen Studien zur Wirksamkeit und Wirkungsweise kognitiver Verhaltenstherapie bei Psychosen.

DIE REFERENTINNEN UND REFERENTEN

PROF. DR. DR. STEFAN LEUCHT



Prof. Dr. Dr. Stefan Leucht ist Stellvertretender Klinikdirektor und Oberarzt einer offenen psychiatrischen Station an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der TU-München. Nach dem Studium der Medizin an der LMU-München promovierte er 1995 und habilitierte 2005 an der TU-München zum Thema „Metaanalytische Evaluierung atypischer Antipsychotika“. Seit 2006 ist Prof. Dr. Dr. Leucht Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Im Jahr 2014 wurde er Honorary Professor for Evidence-based Psychopharmacological Treatment an der Universität Aarhus. Das übergreifende Thema seiner

Forschungsschwerpunkte ist die Evidenzbasierte Medizin in der Psychiatrie. Prof. Dr. Dr. Leucht ist Leiter der Schizophrenie Guideline Gruppe des CINP und ist u.a. Mitglied der Steuergruppen der Guideline Gruppen Schizophrenie und Depression der DGPPN sowie der Arbeitsgruppe Methodik klinischer Psychopharmakologiestudien der AGNP. Außerdem ist er im Herausgeber-Team zahlreicher Fachzeitschriften, u.a. der Lancet Psychiatry, Schizophrenia Research, Schizophrenia Bulletin (-2013) und European Neuropsychopharmacology.

JUTTA MUYERS



Nach ihrem Medizinstudium an der RWTH Aachen, war Jutta Muysers ab 1984 in der Abteilung Innere Medizin am Krankenhaus Bethanien in Moers tätig. 1985 wechselte sie zur LVR-Klinik Langenfeld, wo sie bis 1989 zur Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie ausgebildet wurde. Von 1989 bis 1992 war

Jutta Muysers Leitende Oberärztin, ab 1992 Chefärztin der forensischen Abteilung. 2007 wurde sie stellvertretende Ärztliche Direktorin, 2012 Ärztliche Direktorin der LVR-Klinik Langenfeld. Seit 2001 ist Jutta Muysers Sprecherin des Arbeitskreises Forensik der Bundesdirektorenkonferenz.

DIE REFERENTINNEN UND REFERENTEN

PROF. DR. MED. DIPL.-PSYCH. WULF RÖSSLER



Wulf Rössler studierte Medizin und Psychologie an der Universität Heidelberg. Von 1996 bis 2012 war er Direktor und langjähriger Vorsteher der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich sowie Ordinarius für Klinische und

Soziale Psychiatrie. Seit 2012 ist er Professor an den Universitäten Lüneburg und Sao Paulo. Seit 2009 leitet er das Züricher Impulsprogramm zur nachhaltigen Entwicklung der Psychiatrie und ist Fellow am Collegium Helveticum.

PROF. DR. MED. STEPHAN RUHRMANN



Prof. Dr. Stephan Ruhrmann studierte in Heidelberg und Kiel Medizin und absolvierte seine Facharztweiterbildung an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Bonn. Er ist Leitender Oberarzt an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Uniklinik Köln und Leiter des dort angesiedelten Früh-erkennungszentrums für psychische Krisen (FETZ), das zu den international führenden Einrichtungen seiner Art

gehört. Seine Forschungsschwerpunkte bilden psychopathologische, epidemiologische, therapeutische und neurobiologische Aspekte der Prädiktion und Prävention von Psychosen. Für seine Forschungsarbeit wurde er mit dem renommierten Kurt-Schneider Wissenschaftspreis der Weißenauer Arbeitsgemeinschaft für Psychosenforschung ausgezeichnet.

DIE REFERENTINNEN UND REFERENTEN

PROF. DR. PHIL. FRAUKE SCHULTZE-LUTTER



Nach ihrem Abschluss in Klinischer Psychologie an der Biologischen Fakultät der Georg-August Universität in Göttingen, arbeitete Prof. Dr. Schultze-Lutter als wissenschaftliche Mitarbeiterin mit dem Schwerpunktthema „Basissymptome in der Prädiktion von Psychosen“ zunächst für 2 Jahre an der RWTH Aachen, bevor sie 1996 mit Professor Klosterkötter an die Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Köln wechselte. Dort bauten sie gemeinsam das erste europäische Früherkennungszentrum für Psychosen, das FETZ, auf, das Prof.

Dr. Schultze-Lutter nach ihrer Promotion und einem 1,5-jährigen Forschungsaufenthalt in der Schizophrenie AG von Professor Häfner am ZI Mannheim ab 2002 gemeinsam mit Stephan Ruhrmann leitete. 2009 führte sie ihr Interesse an entwicklungsspezifischen Besonderheiten in der Früherkennung von Psychosen als stellvertretende Leiterin der Forschungsabteilung an die Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Bern, an deren Medizinischer Fakultät sie 2013 im Fach Kinder- und Jugendpsychiatrie habilitierte.

STEFAN THEWES



Dipl.-Kfm. Stefan Thewes
Fachbereichsleiter Wirtschaftliche
Steuerung des LVR-Klinikverbundes
und Verbundes Heilpädagogischer Hilfen,
Köln

Stefan Thewes ist als Fachbereichsleiter
verantwortlich für das zentrale Finanz-
management der zehn Kliniken des LVR-
Klinikverbundes mit Sitz in Köln. Neben

den operativen Tätigkeiten wie Führung
der Budgetverhandlungen mit den
Kostenträgern, Controlling und Finanz-
steuerung ist er mit verantwortlich für
die strategische Weiterentwicklung der
LVR-Kliniken und der LVR-HPH-Netze.
Die Einführung des Neuen Entgeltsy-
stems und von Modellvorhaben ist im
LVR-Klinikverbund als strategisches
Projekt definiert.

ANFAHRTSBESCHREIBUNG

Mit der Bahn:

Von Düsseldorf oder Köln/Leverkusen per S-Bahn (S 6) nach Langenfeld, mit dem Anschlussbus zu der LVR-Klinik

Mit dem Pkw:

A 3 aus Norden und aus Süden:
bis Autobahndreieck Langenfeld, weiter auf die A 542, Ausfahrt Langenfeld-Reusrath, an der Ampel rechts auf die L 219, zweite Ampel links, Einfahrt LVR-Klinik

A 1 Autobahnkreuz Leverkusen-West auf die A 59 nach Düsseldorf bis zum Autobahnkreuz Monheim/Langenfeld, dort auf die A 542, Ausfahrt Langenfeld-Reusrath, an der Ampel rechts auf die L 219, nächste Ampel links, Einfahrt LVR-Klinik

A 57 bis Kreuz-Köln-Nord, auf die A 1 Richtung Dortmund. Autobahnkreuz Leverkusen-West auf die A 59 nach Düsseldorf bis zum Autobahnkreuz Monheim/Langenfeld, dort auf die A 542, Ausfahrt Langenfeld-Reusrath, an der Ampel rechts auf die L 219, nächste Ampel links, Einfahrt LVR-Klinik

Mit dem Bus:

Vom Langenfelder und vom Opladener Bahnhof jeweils mit der Buslinie Nr. 231 bis zur Haltestelle LVR-Klinik Langenfeld

Vom Bahnhof Solingen-Ohligs mit der Buslinie Nr. 791 bis Langenfeld Stadtmitte oder S-Bahn, mit der Anschlussbuslinie Nr. 231 bis zur Haltestelle LVR-Klinik

LVR-Klinik Langenfeld

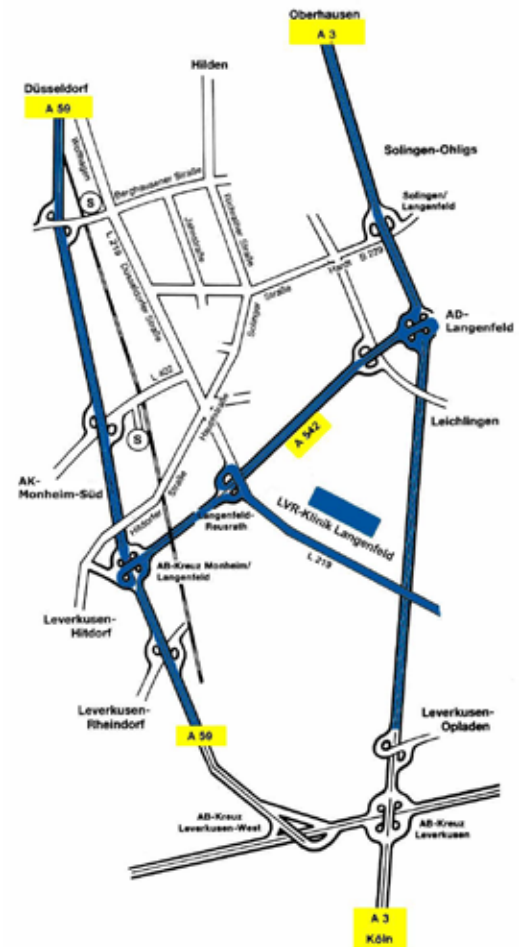
Kölner Straße 82

40764 Langenfeld/Rheinland

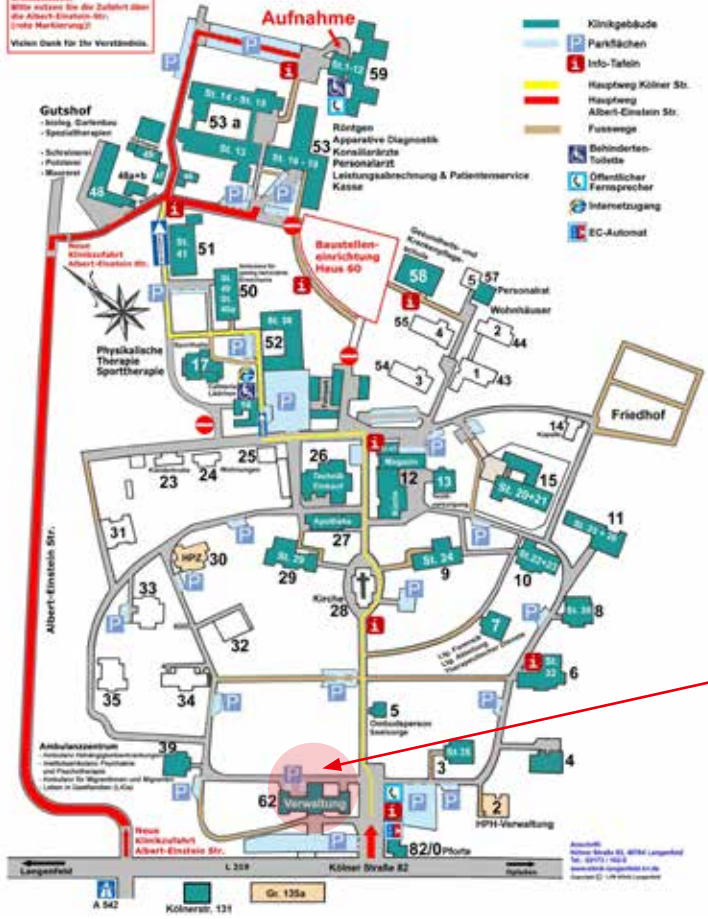
www.klinik-langenfeld.lvr.de

Tel 02173 102-0

Fax 02173 102-1990



Wichtige Informationen!
 Geänderte Klinikaufahrt für die Häuser 48-51, 53, 55 und 56 aufgrund der Einrichtung einer Baustelleneinrichtung.
 Bitte nutzen Sie die Zufahrt über die Albert-Einstein-Str. (rot markiert!).
 Vielen Dank für Ihr Verständnis.



Tagungsort

